



## Selber denken! 7 Wochen ohne falsche Gewissheiten

– das Motto klingt so selbstverständlich, erweist sich aber in der Praxis als Herausforderung. Denn wenn wir uns in der Fastenzeit darin üben wollen, geht es nicht um sieben Wochen Vernunft Herrschaft. Es kann, im Gegenteil, ganz schön unvernünftig sein, selber zu denken. Das Bild vom „Denken ohne Geländer“ hat Hannah Arendt geprägt. Es kann nämlich durchaus gefährlich sein, Denkverbote zu ignorieren und den Chef auf einen Fehler hinzuweisen. Mut braucht es auch, Gewohnheiten und Traditionen infrage zu stellen – im Job, in der Familie oder in der Kirche. Und wer gern nörgelt über zu wenig Grün in der Stadt oder blöde Kandidaten zur Wahl,

sollte mal den Zuschauerraum verlassen und selber etwas auf die Beine stellen. Dafür muss man den eigenen Kopf gebrauchen – und zunächst mal einen haben!

Das Geländer vermeintlicher Gewissheiten, kritisch geprüft, erweist sich gelegentlich als morsch – und verzichtbar. Das können wir riskieren, weil wir uns auch freihändig gehalten wissen dürfen: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!, ruft Paulus seinen Gemeinden zu (Gal 5,1). In dieser Freiheit können sich nicht nur neue Denkräume öffnen, sondern auch Spielraum für Worte und Taten.

editorial

Liebe Gemeinde,

mit der ersten Ausgabe unseres Blattes im Jahr 2014 stellen wir den neuen Kirchenrat vor. Der frisch gewählte Präses Dierk Engelke informiert über die Verteilung der neuen Ämter und bedankt sich für die Mitarbeit der jetzt ausgeschiedenen Kirchenratsmitglieder. Wie gewohnt begibt sich der Kirchenrat Anfang Februar in Klausur und berät über die Arbeit des Leitungsgremiums.

Die diesjährige evangelische Fastenaktion „7 Wochen ohne“ startet Anfang März unter dem Motto: Selber Denken – Sieben Wochen ohne falsche Gewissheiten! Erneut ermutigt die Passionszeit, alte Gewohnheiten und Traditionen infrage zu stellen und Neues zu entdecken.

Drei neue Projekte für das Jahr 2014 stellen wir unter der Rubrik „einblicke.ausblicke“ vor: Schmetterlinggarten, Hafencity Run und White Dinner. Mehr Informationen finden Sie in den Artikeln. Wir hoffen auf rege Beteiligung von Jung und Alt.

Ein weiteres Highlight im Februar ist der Rundfunkgottesdienst, der am 16. Februar aus der Palmaille übertragen wird.

Die Flüchtlinge in St. Pauli beanspruchen auch unsere diakonische Zuwendung. Die EKD und Brot für die Welt haben eine Stellungnahme zur Flüchtlingsproblematik veröffentlicht, die wir als Lektüre empfehlen und unter Berichte abdrucken.

Viel Freude an dieser bunten Ausgabe wünscht Ihnen

*Reiner Kuhn*

monatspsalm

Verlangen nach Gott

Zum Monatspsalm 42

Verlangen nach Gott ist, denke ich, nicht jedermanns Sache. Man kann nach vielen Dingen verlangen, nach Menschen, nach Orten, aber fast immer ist es etwas Konkretes, etwas Bekanntes. Ich mag eine vage Sehnsucht haben nach Frieden oder nach einer einsamen Insel mit allem, was dazugehört, bei meinem „Verlangen“ geht es um einen ganz bestimmten lieben Menschen oder um dem morgigen Tag.

Wie das zu Gott passt, ist von Mensch zu Mensch verschieden. Ich denke aber, dass viele moderne Menschen zögern würden, zu sagen, dass sie nach Gott verlangen. Worauf lässt man sich da ein? Man kann an Gott glauben, vielleicht auch nicht, man kann darüber

MONATSPSALM FEBRUAR 2014

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Psalm 42,1

sprechen, ob es ihn gibt und ob er allmächtig ist, gut oder zornig. Aber nach ihm verlangen? Ist Gott konkret genug?

In der Bibel wird oft erzählt von direkten Erfahrungen mit Gott, von Verlangen und Liebe, Enttäuschung und Unverständnis. So ist es eine wirkliche Frage, wie wir einen solchen Psalm übersetzen sollen für unsere Zeit. Es hört sich so schnell schwärmerisch an, und

das möchten wir doch auf jeden Fall vermeiden...

Das Verlangen wird umschrieben wie von einem Hirsch, der Wasser braucht. Das ist natürlich ähnlich wie bei Menschen, die ausgedürstet sind, nur größer und beeindruckender, hilfloser und umfassender. Ein Tier kann nicht fragen und erklären, nur suchen nach Wasser. Und wenn das andauert, ist sehr klar zu sehen, dass schnell Wasser her muss – sonst hat es nicht mehr lange zu leben. Wasser ist Leben. So dürstet meine Seele nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Ohne ihn gibt es kein Leben. Es gibt vielleicht mehrere Götter oder Bilder von Gott, über Unterschiede und Ähnlichkeiten kann man lange reden, aber es gibt jedenfalls den sehr wichtigen Unterschied, dass der Gott der Bibel der lebendige Gott ist. Er spendet Leben und erhält es – wie das Wasser. Nach dem Gott kann man verlangen.

Es gibt aber auch die anderen Menschen, die ohne Gott sehr gut leben können – oder das meinen. Sie haben auch ihren Platz in dem Psalm, als „Gegner“. Es sind keine Feinde, die bedrohen oder angreifen. Sie lachen aber über den durstigen Dichter und fragen: Wo ist nun dieser Gott? Das kann passieren. Wenn man die Kirche und die Gläubigen als Außen-seiter so wahrnimmt, kann das manchmal interessant sein, manchmal ist es einem egal,

und es kann auch etwas Bedrohliches haben. Dann wollen die Beobachter sich wehren und machen die Kirche lächerlich. Das ist möglich. Über Gott kann man aber nicht wirklich lachen, auch nicht über seine Verborgenheit oder über die Schwierigkeit, ihn zu begreifen. Sonst ist das Lachen falsch und die Fröhlichkeit bringt zu Tränen.

de nicht. Aber ist sie da? Das Wie und Wo ist nicht so wichtig, aber macht es Freude? Und kann man danach verlangen?

Am Ende gibt unser verlangender Mensch sich selber Antwort. Nun wurde genug geklagt! Jetzt mal los, mit neuem Elan! Auf Gott hoffen und ihm danken, dass er hilft und

mit demselben Refrain, vielleicht sogar eine dritte, wenn wir Psalm 43 dazu nehmen, wie das oft gemacht wird. Wir folgen unserem vertrauenden Beter und seiner Seele auf ihrem Weg durch Zweifel und Sicherheit. Über jede Strophe wäre viel zu sagen und zu erklären, der Refrain ist aber gleich. Neue Fragen, dieselbe Antwort. Der „Gott meines Lebens“ bleibt derselbe. Er gibt Wasser für fast verdurstete Hirsche.

“Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.”

*Rien van der Vegt*



*Hochaltar Levertsweyer., Quelle:wikipediacommon*

Das Verlangen wird auch konkret im Gottesdienst. Wir lesen eine kleine Schilderung, wie die Menschen hinaufgehen zum Tempel. Sie sind fröhlich und dankbar, man kann auch nach einem Gottesdienst verlangen. Das Verlangen nach Gott hat einiges zu tun mit dem Verlangen nach dem Tempel – das ist auch nicht direkt ein hochaktueller Gedanke, aber es ist schon der Mühe wert, ihn als Gemeinde einmal näher zu betrachten. Wir „wallen“ nicht zum Hause Gottes in großer Schar, wir fahren mit Auto oder S-Bahn hin und eher als Einzelpersonen. Wir zeigen unsere Freu-

de, dass er da ist! Zu „meiner Seele“ spricht er. Das bin ich selbst. Das ist nicht ein Zeichen einer gespaltenen Persönlichkeit, sondern von verschiedenen Stimmungen, von unterschiedlichen Gedanken, die versuchen, sich durchzusetzen. Ganz unerschütterlich und massiv ist der Glaube also nicht. Nicht zu groß und nicht unerreichbar. Man kann sich eigentlich mal wieder bemühen, zu glauben, zur Kirche zu gehen. Auch - oder gerade - wenn man sich nicht sicher ist.

Es gibt eine zweite Strophe in diesem Psalm

Redaktionsschluss  
der nächsten Ausgabe:  
14. März 2014

## einblicke, ausblicke

### Lichtblicke 2014

Große Ereignisse werfen Ihre Schatten voraus. Unter dem Thema "Lichtblicke 2014" möchten wir Ihnen gerne gleich zu Beginn des Jahres drei interessante Projekte vorstellen, die wir gemeinsam mit Ihnen gestalten und erleben möchten und zu denen alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind, daran teilzunehmen. Wie wir schon oft gemeinsam im Gottesdienst gesungen haben: "Geh auf den andern zu. Zum Ich gehört ein Du, um Wir zu sagen.", so werden auch bei den hier beschriebenen Aktivitäten das Aufeinanderzugehen und die Gemeinsamkeit im Mittelpunkt stehen.

Ausführliche Informationen zu allen Projekten erhalten Sie stets im Gemeindeblatt, auf der Homepage und bei den Ansprechpartnern der jeweiligen untenstehend beschriebenen Projekte.

#### Schmetterlingsgarten – Butterflies welcome!

Calvins Liebe zur Schöpfung ist bekannt. Er erfreute sich an blühenden Gärten. In Anlehnung an Calvin wollen auch wir im Frühjahr vor unserem Gemeindezentrum in der Ferdinandstraße ein "grünes Denkmal" setzen. Auf dem noch grauen Vorplatz soll ein bunter Schmetterlingsgarten entstehen. Ferner soll ein vertikaler hängender Garten an der grauen Steinfassade angebracht werden. Herr Rainer Lippe aus unserer Gemeinde wird uns mit seinem kompetenten Wissen zur Seite stehen und dieses Projekt unterstützen. Er wird uns bei der Wahl der richtigen Nektarpflanzen, die



Foto zum Schmetterlingsgarten (Quelle: Internet)

als ideale Nahrungsquelle für Schmetterlinge fungieren sollen, beraten sowie bei der professionellen Bepflanzung helfen. Gleichzeitig wollen wir die Schmetterlingsraupen züchten und in die Blumenbeete setzen, um so den teilweise aussterbenden Arten ein Stück Lebensraum zurückzugeben. Dazu sind alle

aufgerufen, die Freude daran haben, dieses Projekt zu begleiten. Dies wäre dann der erste Schmetterlingsgarten in der Innenstadt und gleichzeitig eine kleine grüne Oase inmitten der Hochhäuser, die hoffentlich uns und viele Passanten dazu ermuntern im hektischen Alltag kurz innezuhalten, die Schmetterlinge zu entdecken und vielleicht sogar ein freudiges Lächeln zu zaubern.

Das erste Treffen, zu dem alle Interessierte eingeladen sind, findet am Mittwoch, den 12.2. um 18:00 Uhr in der Ferdinandstraße statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich dazu anmelden bei: Ansprechpartner: Dorothea Gesing, Tel. 040/271178, e-mail: dorotheagesing@avita-handel.de

#### Hafencity Run – Gemeinsam ins Ziel

Unsere Gemeinde wird am HSH Nordbank Run am Sonntag, den 21. Juni 2014 mit einer gut trainierten Gruppe an den Start gehen. Es



Foto zum Hafencity Run (Quelle: Internet)



Foto zum White Dinner (Quelle: Internet)

geht nicht um Bestzeiten, sondern allein das Wir-Gefühl zählt. Doch zuvor wollen wir uns dazu fit machen. Dazu sind alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 99+ aufgerufen mitzumachen. Unter fachkundiger Leitung eines professionellen Lauftrainers wollen wir ab März 1 x wöchentlich, mittwochsabends, uns in der Ferdinandstraße treffen, zum gemeinsamen Aufwärmen und Lauftraining an der Alster. Umkleidemöglichkeiten und eine kühle Erfrischung danach gibt es im Gemeindezentrum. Über einen längeren Zeitraum bis zum großen Start am 21.6. trainieren wir dann je nach Leistungslevel in zwei verschiedenen Gruppen, um dann als eine motivierte Gruppe gemeinsam zu laufen.

Zum ersten Training, zu dem alle Interessierte eingeladen sind, würden wir uns freuen, wenn Sie sich dazu anmelden, damit wir die Gruppen einteilen können, bei: Ansprechpartner: Axel Gesing, Tel. 040/271178, e-mail: axelgesing@avita-handel.de.

### White Dinner – Das besondere Picknick an der Tafel

Ein gemeinsames Essen an einer großen Tafel ist gesellig und verbindet. Im Sommer 2014 möchten wir sehr gerne mit allen Gemeindegliedern in der Ferdinandstraße den Tag des "White Dinners" mit feiern. Dazu sind alle aufgerufen, weiß gekleidet mit Tischen, Stühlen, Essen und Getränken zu kommen. Vor unserem Gemeindezentrum werden wir dann die Tische als lange Tafel aufbauen und die selbst zubereiteten Speisen gemeinsam genießen. An diesem "Tag des White Dinners" wird in ganz Hamburg von Privatpersonen und Stadtteil-Initiativen für ihr Viertel ein weißes Dinner organisiert. Dieses Event gibt es bereits seit einigen Jahren in vielen Großstadtmetropolen, und es erfreut sich wachsender Begeisterung. Dabei werden die liebevoll selbst zubereiteten Speisen auf weiß gedeckten Tischen zusammen mit Kerzenleuchtern, weißen Blumensträußen und

weißen Luftballons, oder auch mit weißem Zuckerguss dekorierte Muffins serviert und in Szene gesetzt. Fremde kommen mit ihren Tischnachbarn ins Gespräch, tauschen Rezeptideen aus, prostern einander zu und winken zum Dinner-Beginn mit ihren weißen Papierservietten. Dabei entsteht eine wunderbar harmonische Atmosphäre mit interessanten Tischgesprächen und auch hier zählt das Wir-Gefühl.

Alle Interessierten, die gerne im Vorbereitungsteam dabei sein wollen, melden sich bitte bei: Ansprechpartner: Anne Kroll, Tel. 040/30100418, e-mail: kroll@erk-hamburg.de  
Dorothea Gesing



Liebe Gemeinde, hiermit möchte ich mich gerne kurz vorstellen: Mein Name ist Jens Fischer, ich bin 28 Jahre alt und lebe seit 7 Jahren in Hamburg. Sport ist seit meiner Kindheit meine Leidenschaft und prägt sowohl mein Leben als auch meinen Beruf. Ich bin in zahlreichen Sportarten zuhause wie zum Beispiel Lauf- und Boxsport, Wassersport und Fallschirmspringen. Meine Lizenzen im Bereich Fitness-/Personal Training und weiterer Sportarten absolvierte ich vor Jahren in der Meridian Academy in Hamburg. Seit 2010 bin ich selbstständig als lizenzierter Sport- und Fitness-Trainer. Ich freue mich schon jetzt auf das gemeinsame Training mit Ihnen und das motivierte Lauferlebnis, wenn wir als Team beim HSH-Nordbank Run am 21. Juni an den Start gehen.

Jens Fischer, Lauftrainer

## aus dem kirchenrat

### Grußwort des neuen Präses des Kirchenrates

Am 01. Dezember 2013 wurden in der Gemeindeversammlung fünf neue Kirchenratsmitglieder gewählt: Frau Dr. Mareike Budack, Herr Klaus Fuchs, Frau Dr. Clara Schlaich, Frau Britta Steffens und Frau Esther Petersen. Außerdem erfolgte die Wiederwahl von Herrn Michael Sommersell.

Zum Ende ihrer Amtszeiten schieden aus: Herr Justus Brinkmann, Frau Christiane Iwohn, Frau Marlies Merkord und Herr Henner Kuhtz.

Nach Verabschiedung der alten und Einführung der neuen Kirchenratsmitglieder im Gottesdienst am 05. Januar 2014 durch unseren ebenfalls scheidenden Präses Henner Kuhtz hat nun der neue Kirchenrat seine Arbeit aufgenommen. Aber was heißt schon Arbeit? Zunächst waren in der konstituierenden Sitzung alle Ämter und Ausschüsse neu zu besetzen. Der Kirchenrat entschied, mir für die kommenden zwei Jahre das Amt des Präses zu übertragen. Zwar habe ich die Wahl gern angenommen, mir ist aber sehr bewusst, welche großen Aufgaben und Herausforderungen auf den Präses unserer Gemeinde warten. Mein Vorgänger Henner Kuhtz hat diese Verantwortung mit großem Erfolg getragen und ihm gebührt dafür unser aller Dank. Als Kassahalter und stellvertretender Präses habe ich ihn bei vielen Gelegenheiten unterstützen dürfen. Wir waren „Sparringspartner“. Nun wird er uns aber mit seiner Erfahrung und seinen Ideen fehlen. Die Zeit mit Dir, lieber Henner, hat mir viel gegeben. Dafür danke ich Dir und sie macht mir den Sprung ins unbe-



Einführung neuer Kirchenrat (Foto: J. Engelke)

kannte Wasser, das deshalb gar nicht mehr so kalt ist, etwas leichter.

Ich möchte aber auch den anderen ausgeschiedenen Kirchenratsmitglieder gleichermaßen danken. Frau Merkord hat sich viele Jahre im Diakonenkollegium, im Altenhof- und im Musikausschuss mit großem Erfolg engagiert. Herr Brinkmann steuerte als Vorsitzender des Diakonenkollegiums mit Sachverstand und viel Einfühlungsvermögen gemeinsam mit den anderen Diakonen die Verwendung der Mittel der Diakonie. Frau Iwohn verantwortete mit großem Einsatz den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, deren Bedeutung in unserer digitalen und schnelllebigen Welt immer noch weiter zunimmt. Sie alle haben tiefe Spuren hinterlassen, die nun vom neuen Kirchenrat in folgender Verantwortung fortgeführt werden sollen:

- **Dierk Engelke** (Präses)
- **Dr. Mareike Budack** (Kassahalterin und stellvertretende Präses)
- **Bertram Stehmann** (Protokollführer)
- **Markus Farwig** (Bauherr)
- **Michael Sommersell** (Vorsitz Freizeithemsausschuss)
- **Britta Steffens** (Häuserbeauftragte)

- **Klaus Fuchs** (Vorsitz Diakonenkollegium)
- **Ulrike Krumm** (Vorsitzende des Vorstandes der Stiftung Altenhof)
- **Esther Petersen** (Vorsitzende Öffentlichkeitsausschuss)
- **Holger Fink** (Vorsitzender Ausschuss Kirchenmusik und Vertreter im Geldverkehr)
- **Christiane Rinser-Schrut** (Diakonin)
- **Dr. Clara Schlaich** wird erst im März zu uns stoßen. Wir möchten sie dann bitten, das Diakonenkollegium zu verstärken.

Was wartet auf uns?

Neben zahlreichen alltäglichen Aufgaben wird es in den kommenden Jahren wieder größere Projekte und Herausforderungen geben. Lassen Sie mich nur drei nennen. Zunächst liegt uns die Integration unserer neuen Gemeindeglieder sehr am Herzen. Vor unserem Zusammenschluss mit der Landeskirche entschieden wir über Aufnahmeanträge, nun erfahren wir über die Meldebehörden, dass Menschen evangelisch-reformierter Konfession in unsere Stadt gezogen sind. Leider hat sich die Kontaktaufnahme als schwierig herausgestellt. Wir müssen des-

# BLICK PUNKT.

Diesen Blickpunkt können Sie im Internet unter [www.erk-hamburg.de](http://www.erk-hamburg.de) finden, er wird dort ständig aktualisiert.

## Februar

Sa. 01.02.	14.30	Wallanlagen: Konfi-Rookie Ausflug zum
bis	17.30	Schlittschuhlaufen (Kroll)
	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Kuhn)
<hr/>		
Sonntag, 02.02.	10.00	Palmaille: Familiengottesdienst
<hr/>		
Di. 04.02.	15.30	Ebertallee 5: Gemeindenachmittag (Kuhn) s.S. 9
<hr/>		
Sa. 08.02.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Litschel)
<hr/>		
Sonntag, 09.02.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst (Litschel)
<hr/>		
Mo. 10.02.	19.00	Palmaille: Generation Golf – offener Gesprächskreis
	19.30	Ferdinandstr.: Männergruppe
<hr/>		
Mi. 12.02.	10.00	Altenhof: Gesprächskreis Altenhof (Litschel)
	15.30	Ferdinandstr.: Karla Schefter berichtet aus Afghanistan (Kuhn) s.S. 9
bis	18.00	Ferdinandstr.: Erstes Treffen für das Schmetterlingsgarten-Projekt (D. Gesing) s.S. 4
	20.30	
<hr/>		
Sa. 15.02.	14.00	Jugendkirche: Konfirmandentreff:
bis	19.30	Besuch der Anne-Frank-Ausstellung (Kuhn, Litschel, Kroll)
	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Raape)
<hr/>		
Sonntag, 16.02.	10.00	Palmaille: Radiogottesdienst (Raape, Kroll, Jugendliche) s.S. 9
<hr/>		
Mo. 17.02.	19.30	Ferdinandstr.: Bibelgesprächskreis (Litschel, Keller)

Mittwoch: 20.00 Uhr Ferdinandstr.: “Capella reformata” (Probenplan bei Dagmar Lübking erfragen)
Dienstag: 19.00 Uhr Palmaille: Gospelchor (Toto Lightman)
Dienstag: 15 Uhr Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs

Mi. 19.02.	17.30	Altenhof: Besuchs- und Hospizdienst (Litschel, Winkler)
<hr/>		
Do. 20.02.	15.30	Palmaille: Gemeindenachmittag (Litschel)
<hr/>		
Sa. 22.02.	12.00	Ferdinandstr.: „Sherlock-Holmes- Tag“ (Kroll) s.S. 14
	17.00	Altenhof: Gottesdienst mit Abendmahl (Kuhn)
<hr/>		
Sonntag, 23.02.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst mit Abendmahl und Predignachgespräch (Kuhn)
<hr/>		
Mo. 24.02.	19.00	Palmaille: Generation Golf – offener Gesprächskreis
	19.30	Ferdinandstr.: Männergruppe
	19.00	Palmaille: Literaturkreis
	20.00	„Die Leseratten“ (Litschel / Raape)
	20.00	Thalia in der Gaußstr.: Theater mit der Gemeinde: Die Sehnsucht der Veronika Voss (Kuhn) s.S. 9
<hr/>		
Mi. 26.02.	15.00	Ferdinandstr.: Gemeindenachmittag „Das Kirchenjahr“ (Raape) s.S. 9
<hr/>		
Do. 27.02.	19.00	Ferdinandstr.: Bücherwurm (Kuhn)
<hr/>		
Fr. 28.02. bis 05.03.		Haus Amrum: Freizeit auf Amrum (Kuhn) s.S. 9
	19.00	Palmaille: Israel/Palästina, eine dynamische Region (Litschel und Mitreisende der Studienreise nach Israel) s.S. 10

## März

Sa. 01.03.	17.00	Altenhof: Gottesdienst(Litschel)
Sonntag, 02.03.	10.00	Palmaille: Familiengottesdienst
Mi. 05.03.	10.00	Altenhof: Gesprächskreis Altenhof (Litschel)
Do. 06.03.	20.00	Schauspielhaus: Theater mit der Gemeinde: "Die Orestie/Die Rasen- den II" (Kuhn) s.S. 9
Fr. 07.03.	17.00	Palmaille: Weltgebetstag: Liturgie aus Ägypten (Litschel) s.S. 10
Sa. 08.03.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Merkord)
Sonntag, 09.03.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst (Krumm)
Mo. 10.03.	19.00 19.30	Palmaille: Generation Golf – offener Gesprächskreis Ferdinandstr.: Männergruppe
Di. 11.03.	15.30	Ebertallee 5: Gemeindenachmittag (Kuhn/Krumm) s.S. 10
Sa. 15.03.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Kuhn)
Sonntag, 16.03.	10.00	Palmaille: Gottesdienst (Kuhn)
Mo. 17.03.	19.30	Ferdinandstr.: Bibelgesprächskreis (Litschel, Keller)
Di. 18.03.	15.00	Bucerius Kunstforum: Ausstellung: "Mondrian. Farben" (Kuhn) s.S. 10

Mi. 19.03.	17.30	Altenhof: Besuchs- und Hospizdienst (Litschel, Winkler)
Do. 20.03.	19.00	Ferdinandstr.: Bücherwurm (Kuhn)
Fr. 21.03.	18.00 bis 23.03. 13:00	Ratzburg: Capella reformata – Proben wocheneende (Lübking)
Sa. 22.03.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (van der Vegt)
Sonntag, 23.03.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst (Kuhn)
Mo. 24.03.	19.00 19.00 19.30	Palmaille: Generation Golf – offener Gesprächskreis Ferdinandstr.: Literaturkreis „Die Leseratten“ (Litschel / Raape) Ferdinandstr.: Männergruppe
Fr. 28.03.	19.00	Palmaille: Kino in der Palmaille: "Alles für meinen Vater" (Litschel) s.S. 10
Sa. 29.03.	17.00	Altenhof: Gottesdienst mit Abendmahl (Raape)
Sonntag, 30.03.	10.00	Palmaille: Gottesdienst mit Abendmahl und Predigtgespräch (Raape)

## April

Sa. 05.04.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Litschel)
Sonntag, 06.04.	10.00	Ferdinandstr.: Familiengottesdienst

08./09.02. Ehrenamtl. Hospiz- u. Besuchsdienst  
15./16.02. Kirchen helfen Kirchen - ERK  
22./23.02. Venda/Südafrika  
01./02.03. Kinder- u. Jugendarbeit unserer Gemeinde

08./09.03. Hoffnung für Osteuropa - ERK  
15./16.03. Altenhof  
22./23.03. Armenküche Beregszasz/Ukraine  
29./30.03. Teestube Sarah  
05./06.04. Kinderheim Alesd/Rumänien

Folgende Gemeinden sind in unseren Räumen zu Gast:  
Ferdinandstr.: PERKI-KKI e. V.  
(Indonesier) jeden Sonntag ab 16.00 Uhr  
Palmaille: Open Door Evangelisch-Koreanische Gemeinde  
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

## Neues aus Chak-e-Wardak/ Afghanistan

Karla Schefter berichtet  
Mittwoch, 12. Februar, Ferdinandstr. 21,  
15.30 Uhr

Afghanistan ist im Umbruch. Im April stehen Wahlen an. Die deutschen Schutztruppen verlassen das Land. Die Taliban üben weiterhin Terror aus. Über die aktuelle Situation berichtet Frau Schefter: über das Krankenhaus und die instabile politische Lage. Wir erfahren Neuigkeiten über unser Projekt in Afghanistan. Herzlich willkommen!

*Reiner Kuhn*

## Auf Sendung! - Rundfunkgottesdienst aus der Palmaille

16. Februar, 10 Uhr.

Am Sonntag, den 16. Februar wird unser Gottesdienst live über NDRInfo und WDR5 übertragen. Damit wir diesen Gottesdienst trotz der besonderen Umstände gelassen feiern können, bitte ich Sie, (vor-)zeitig zum Gottesdienst zu erscheinen, denn vor Beginn der Übertragung wird es noch einige Hinweise zum Ablauf geben.

Dagmar Lübking wird mit einigen Solisten unter anderem Werke von Buxtehude und Händel aufführen. Den Gottesdienst mitgestalten werden auch Anne Kroll – unsere Jugendreferentin – und einige Jugendliche.

*Thomas Raape*

## Giora Feidman:

Musik ist die Sprache der Seele  
Dienstag, 4. Februar, 15.30 Uhr, Ebertallee 5

Giora Feidman begeistert für die Klezmer-Musik. Wir hören Geschichten aus seinem Leben: wie sein Vater ihm die erste Klarinette schenkte, warum er gerne in Kirchen spielt. Und wir hören Beispiele seiner Klarinettenmusik. Und überhaupt: wo spielt in der Bibel die Musik eine Rolle?

*Reiner Kuhn*

## Theater mit der Gemeinde:

*Die Sehnsucht der Veronika Voss*, nach Vorlage von Fassbinder  
Montag, 24. 2., 20 Uhr Thalia Gaußstr. 190, 14,- Euro  
Veronika Voss ringt um ihren ehemaligen Ruhm auf der Leinwand. Am Ende scheitert ihr Comeback.  
Eng verstrickt sind die Opfer- und Täterrollen. Welche Lehren sind zu ziehen?

*Die Orestie* – nach Aischylos/von Hofmannsthal

Donnerstag, 6. 3., 20 Uhr, Deutsches Schauspielhaus, 25,20 Euro  
Wie sind Gewaltspiralen zu durchbrechen? Darf mit Gott Politik gemacht werden? Was ist Fremdbestimmung? Was Eigenverantwortung?  
Endlich ist das Theater fertig umgebaut. Karin Beier inszeniert dieses Stück. Spannend!

Anmeldung bitte in der Kanzlei!

*Reiner Kuhn*

## Amrum Freizeit: Noch Plätze frei!

28.2. – 5.3.

Für Kurzentschlossene: Indonesier, Niederländer und Deutsche gemeinsam auf der Insel.

Das bedeutet: abwechslungsreiche Küche, viel Spaß und gute Gespräche. Anmeldung bitte direkt bei  
*Reiner Kuhn*

[www.unser-achter.reformiert.de](http://www.unser-achter.reformiert.de)  
Albrecht Schreiber aus Lübeck wertet regelmäßig Gemeindebriefe aus dem Synodalverband VIII aus, fasst Meldungen und stellt sie ins Internet. Das ist eine wunderbare Informationsbörse für alle reformierten Gemeinden von Bützow bis nach Bremerhaven, von Lübeck nach Lüneburg. Wir freuen uns über diese Vernetzung und hoffen, dass auch die Hamburger ordentlich von der Adresse oben Gebrauch machen!

## Das Kirchenjahr vom 1. Advent bis Ewigkeitssonntag

15 Uhr, 26. Februar in der Ferdinandstrasse 21

Was für den christlichen Glauben grundlegend ist, kehrt jedes Jahr wieder: in der Erinnerung, in der Feier, in den Liedern und Bräuchen. So hat das Kirchenjahr seinen eigenen Rhythmus im Jahreslauf. Das Kirchenjahr verbindet die Grunddaten des Glaubens mit dem Ablauf des Jahres. An diesem Gemeindenachmittag beschäftigen wir uns mit den Hintergründen und der Bedeutung des Kirchenjahres für unsere Glaubenspraxis.

*Thomas Raape*

## Weltgebetstag Liturgie aus Ägypten

Freitag, 7. März, 17 Uhr Palmaille  
In diesem Jahr feiern wir den Weltgebets-  
tagsgottesdienst in unserer reformierten  
Gemeinde.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir  
zu einem Beisammensein bei einem ägypti-  
schen Imbiss ein.

*Ulrike Litschel und Gottesdienstteam*

## Kino in der Palmaille

Alles für meinen Vater

28. März 19 Uhr

Um die Ehre seines Vaters zu retten, glaubt  
der junge Palästinenser Tarek er müsse  
sich mitten auf dem Markplatz von Tel Aviv  
für die Ziele einer Terrorgruppe in die Luft  
sprengen. Doch glücklicherweise funkti-  
oniert der Zünder nicht und er bekommt  
noch zwei Tage Lebenszeit, bevor ihn die  
Terroristen ausfindig machen. In diesen  
zwei Tagen verliebt er und erlebt die schön-  
sten zwei Tage seines Lebens (Regisseur Dror  
Zahavi) *Ulrike Litschel*

## Was macht die Kunst?

Mondrian. Farben

Besuch im Bucerius Kunst Forum

Dienstag, 18. März, 15 Uhr (16 Uhr im  
Museum)

Die Ausstellung widmet sich der Bedeutung  
der Farbe in Piet Mondrians (1872-1944)  
Malerei. Seine abstrakte Kunst war nicht nur  
mathematisches Spiel mit Formen, sondern  
auch Ausdruck der Suche nach einer neuen  
universellen Harmonie. Wir treffen uns zum  
Kaffee um 15 Uhr in der Ferdinandstr., um  
16 Uhr ist Führungsbeginn im Bucerius. Ein-  
tritt 5,- Euro. Anmeldung in der Kanzlei.

*Reiner Kuhn*

## Israel/Palästina-eine dynamische Region

28. Februar 19 Uhr Palmaille

Die Gesellschaft in Israel und Palästina  
entwickelt und verändert sich schnell. Die  
Realität vor Ort entspricht nicht immer den  
Bildern in unseren Köpfen. Das gilt auch für  
die Bedeutung der Religionen. Wir werden  
berichten und Bilder zeigen. *Ulrike Litschel*

## Abgewiesen – geduldet – begrüßt

Reformierte als Minderheit in Hamburg  
Dienstag, 11.3., 15.30 Uhr Ebertallee 5  
Reformierte ChristInnen haben es mit der  
Aufnahme in Hamburg nicht immer leicht  
gehabt. Mit Ulrike Krumm machen wir einen  
Gang durch die Geschichte: Stationen einer  
Minderheit.

Herzlich willkommen!

*Reiner Kuhn*

## Ausbildung zum Lektorendienst

Neuer Kurs geplant im 8. Synodalverband  
Geeignete Gemeindeglieder haben die Mög-  
lichkeit, an einem neuen Kurs zum Lektorendienst  
teilzunehmen. Das Seminar umfasst  
folgende Bereiche: Einführung in die Bibel,  
Reformierte Liturgie,  
Sprech- und Sprachschulung und Umgang  
mit vorliegenden Lesepredigten. Am Ende  
steht die Befähigung, einen Lesegottesdienst  
in der eigenen Gemeinde abhalten zu kön-  
nen. Bei Interesse bitte melden bei

*Reiner Kuhn*

### Kirchen:

Ferdinandstraße 21/Raboisien 18–28, 20095 Hamburg

Palmaille 2, 22767 Hamburg

Winterhuder Weg 98 (Altenhof), 22085 Hamburg

### Kirchenkanzlei:

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg, Tel. 30 10 04-0, Fax 30 10 04 10

Sprechzeit: montags–freitags 9–13 Uhr,  
und nach telefonischer Vereinbarung

*kanzlei@erk-hamburg.de*

### Internetadresse:

*www.erk-hamburg.de*

### Kirche Ferdinandstraße:

Kirchenmusikerin:

Dagmar Lübking, Hegestieg 12, 20249 Hamburg,

Tel. 4 10 58 54 / Fax. 44 25 42

Hausmeister:

Sven Schwarz, Große Brunnenstr. 26 22763 Hamburg, Tel.: 30100417

### Kirche Palmaille:

Küster u. Hausmeister:

Vitali Futorjanski, Tel. 38 23 67, Fax 38 21 21

### Pastoren/Pastorinnen:

Reiner Kuhn, Ebertallee 5, 22607 Hamburg,

Tel. 6 56 55 94, Fax 65 68 13 29, *reiner-kuhn@t-online.de*

Ulrike Litschel, Palmaille 6, 22767 Hamburg, Fax + Tel. 38 29 19,

*ulitschel@mac.com*

Thomas Raape, Elbchaussee 5, 22765 Hamburg,

Tel. 18 16 12 10, Fax. 18 16 12 11, *thomas.raape@web.de*

### Jugendreferentin:

Büro Ferdinandstr. 21, Tel.: 30 10 04 - 18,

Anne Kroll, Handy: 0163/3449052, *kroll@erk-hamburg.de*

### Altenhof:

Winterhuder Weg 98–106, 22085 Hamburg, Tel. 22 94 11-0,

Fax 22 94 11 11, *altenhof@erk-hamburg.de*, *www.altenhof.erk-hamburg.de*

Ambulanter Alten- und Hospizpflegedienst Altenhof: Tel. 22 94 11-22,

Fax 22 94 11-943, *amb-dienst@erk-hamburg.de*,

*www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de*

Ambulanter Hospiz- und Besuchsdienst: Tel. 22 94 11-611,

Fax 22 94 11-943, Email: *hospizdienst@erk-hamburg.de*

### Konten:

„Evang.-ref. Kirche in Hamburg, Ferdinandstr. 21, 20095 Hamburg“

Hamburger Sparkasse, Kto.-Nr. 1280/170 000 (BLZ 200 505 50)

Deutsche Bank, Kto.-Nr. 0100271 (BLZ 200 700 00)

Vereins- und Westbank, Hamburg, Kto.-Nr. 1-07946 (BLZ 200 300 00)

Postgiro: Hamburg, Kto.-Nr. 429 70–209 (BLZ 200 100 20)

Ev. Darlehensgenossenschaft EG, Kiel, Kto.-Nr. 56 421  
(BLZ 210 602 37)

halb vorhandene Konzeptansätze fortführen, um gemeindliche Präsenz zu zeigen und unsere Verbundenheit zu den reformierten Glaubensschwestern und -brüdern, die in unsere Stadt gekommen sind, für diese greifbarer werden zu lassen.

In der Ferdinandstraße benötigen wir in den nächsten Jahren eine neue Orgel. Da man ein solches Kunstwerk nicht fertig kaufen kann, gibt es eine längere Vorlaufzeit und Planung. Auch die Finanzierung ist zu sichern. Als Kassahalter konnte ich zwar aus unserem Gemeindevermögen eine zweckgebundene Rückstellung bilden, sie reicht aber für eine gute Orgel nicht aus. Deshalb werden wir in den nächsten Jahren Aktivitäten unter Federführung des Musikausschusses starten, um die Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde so zu begeistern, dass die erforderlichen Geldmittel zusammen kommen. Lassen Sie sich überraschen. Ich wünsche mir, dass unsere reformierte Gemeinde an diesem gemeinsamen Projekt Freude haben wird und dadurch vielleicht auch noch ein wenig enger zusammenfindet.

Wir wissen, dass unser bisheriges Verfahren der Kirchensteuererhebung durch freiwillige Selbstermittlung ein Auslaufmodell ist. Von neuen Gemeindegliedern zieht das Finanzamt die Kirchensteuer ein. Diese Folge des Zusammenschlusses mit der Landeskirche wird demnächst Auswirkungen auf unsere Einnahmesituation haben, die schwer im Voraus zu berechnen ist. Das bedeutet aber eine Umstellung in der Haushaltsplanung. Wir sind eben nicht mehr selbstständig und das wird auch beim Geld deutlich.

Mein Vorgänger schloss seine Vorstellung im Gemeindeblatt Februar / März 2012 mit den Worten:

„Ihr Kirchenrat wird seine Aufgabe weiterhin darin sehen, einerseits die guten und sinn-

vollen Traditionen unserer Gemeinde zu bewahren, sich aber nicht den Erfordernissen der Gegenwart und Zukunft zu verschließen, um den Bestand unserer Kirche zu sichern gemäß dem Motto in unserem Siegel DES HERRN WORT BLEIBT IN EWIGKEIT“

Dieses Zitat übernehme ich gern auch als unseren Wahlspruch für die kommenden Jahre. Der Kirchenrat freut sich auf eine interessante und fruchtbare Zusammenarbeit.

*Dierk Engelke*



*Einführung Kirchenrat (Foto: A. Kroll)*

## Nachwahl

Der Vorstand der Stiftung Altenhof ist im Dezember 2012 für sechs Jahre gewählt worden, doch jetzt haben zwei Mitglieder, Marlies Merkord und Justus Brinkmann, mit ihrem Ausscheiden aus dem Kirchenrat ihr Vorstandsamt niedergelegt. Wir danken ihnen für ihr Engagement und ihre fruchtbare Mitarbeit an dem großen diakonischen Projekt der Gemeinde.

Deshalb mussten zwei neue Mitglieder vom Kirchenrat nachberufen werden: Dr. Clara Schlaich und Anke Wolf-Sommersell. Damit haben wir, wie es die Satzung der Stiftung vorsieht, wieder zwei Mitglieder mit „besonderer Fachkompetenz und Erfahrung“ für den Stiftungsvorstand gewinnen können. Ihre Berufung gilt für die verbleibende Amtszeit der Ausscheidenden, also bis Ende Dezember 2018.

*Ulrike Krumm*

## aus der gemeinde

### Orgelreise 2013



*Dagmar Lübking an der Scherer Orgel (Foto: H. Fink)*

Schon auf der Rückreise von der überaus gelungenen Orgelreise 2012 nach Schlägel in Oberösterreich wurden auf vielfachen Wunsch Pläne für die Orgelreise 2013 geschmiedet.

Und so kam es, dass am 18. 9. 2013 22 Orgelenthusiasten unter Leitung unserer Kirchenmusikerin Frau Dagmar Lübking in einem Hörmann-Bus gesteuert von unserem bewährten Herrn Enkhusen zur diesjährigen Orgelreise aufbrach.

Erste Station war Kloster Grauhof mit seiner Treutmann-Orgel von 1737, die zu den schönsten und größten Norddeutschen Barockorgeln gehört. Anschließend besichtigten wir Goslar und trafen abends im Kloster Michaelstein ein, wo wir uns den Fisch aus der hauseigenen Fischzucht schmecken ließen und übernachteten.

Am nächsten Morgen bestaunten wir die Ausstellung historischer Musikinstrumente des Klosters und den Klostergarten. Statt der Fahrt mit der Schmalspurbahn auf den Bro-

cken machten wir wetterbedingt am Nachmittag einen Ausflug nach Quedlinburg, und kehrten über die Festung Reichenstein zurück zum Kloster.

Das erste Ziel am dritten Tag war Tangermünde, wo uns in der Stephanskirche die Scherer-Orgel von 1624 (!) erwartete. Diese Orgel war – ich glaube nicht nur für mich – der bisherige Höhepunkt von allen drei Orgelreisen, nicht nur, weil noch die Hälfte der Originalpfeifen erhalten ist und die andere Hälfte originalgetreu restauriert wurde, sondern insbesondere wegen des unvergleichlichen Klanges. Nach einem Zwischenhalt in Stendal (Besichtigung des Doms und der Marienkirche) erreichten wir unser zweites und letztes Quartier, das Jagdschloss Letzlingen in der Altmark.

Auf der Heimfahrt gab es im Wendland noch zwei optische und akustische Schmuckstücke: die Orgel von Johann Georg Stein aus dem Jahre 1777 in Trebel, deren Restaurierung unter Leitung von Jürgen Ahrend 2001 abgeschlossen wurde, und die Orgel von Johann Matthias Hagelstein aus dem Jahre 1740 in Gartow. Vor der letzten Etappe stärkten wir uns in Trebel noch mit Buchweizentorte, die eigens für uns hergestellt worden war.

Wir danken Frau Lübking ganz herzlich dafür, dass wir wieder soviel Schönes gehört und gesehen und soviel Wissenswertes erfahren haben, und freuen uns auf die nächste Reise, die schon im letzten Gemeindeblatt angekündigt wurde und die uns vom 10. bis 16. Juli 2014 wieder zum Stift Schlägl führen wird. Noch sind Plätze frei.

*Holger Fink*

## berichte

### Menschenrechte an den Grenzen wahren“

Die Folgen europäischer Flüchtlings- und Migrationspolitik  
*ekd newsletter vom 09. Januar 2014*

Europa schottet sich ab. Immer wieder scheitern Flüchtlinge buchstäblich an den Bollwerken der europäischen Außengrenzen – die Bilder von überfüllten Flüchtlingsbooten vor Lampedusa sind um die Welt gegangen, haben aber kaum etwas verändert. Anstatt auf eine menschenrechtsbasierte Neuausrichtung der Flüchtlings- und Migrationspolitik zu setzen, werden die Abwehrmaßnahmen verstärkt.

Wie das im Einzelnen zusammenhängt und welche Konsequenzen aus der europäischen Einigelungstaktik erwachsen können, lässt sich in der Studie „Im Schatten der Zitadelle. Der Einfluss des europäischen Migrationsre-

gimes auf Drittstaaten“ nachlesen, die veröffentlichten Brot für die Welt, medico international und PRO ASYL bereits im Dezember 2013 vorgelegt haben. Exemplarische Fallstudien zeigen düstere Szenarien auf.

Die Erfahrungen aus dem Senegal, Mauretanien, Tunesien, der Türkei und der Republik Moldau dokumentieren, wie die Vorgaben und Eingriffe der europäischen Migrationsabwehr bislang offene Regionen des Transits und des Verweilens verschließen. „Es zeigt sich, dass mehr Kontrolle nicht mehr Überlebenssicherheit, sondern im Gegenteil mehr Tod und Verfolgung schafft. Die betroffenen Länder verwandeln sich für Flüchtlinge, Migranten und Migrantinnen in gefängnisähnliche Zonen“, so Martin Glasenapp, Öffentlichkeitsreferent bei medico international. „Die zusätzliche Kriminalisierung irregulärer Ausreise ist dramatischer Ausdruck dieser Politik.“ Die Studien zeigen: Europas Politik gefährdet auch den sozialen Zusammenhalt in den betroffenen Gesellschaften und zerstört migrationsbedingte nachhaltige Entwicklungspotentiale.



Quelle: <http://www.ekd.de/aktuell/91577.html>

Auch die so genannten EU-Mobilitätspartnerschaften mit Drittstaaten verfehlen bislang das erklärte Ziel einer Verknüpfung von Entwicklung und Migration. „Als Anreiz für die Kooperationsbereitschaft von Drittstaaten bei der Migrationskontrolle wird den Ländern Entwicklungshilfe angeboten – diese Konditionalisierung auf Kosten der Rechte von Schutzsuchenden ist inakzeptabel“, sagt Sophia Wirsching, die als Referentin für Migration bei Brot für die Welt tätig ist.

Das Grenzüberwachungssystem Eurosur hat Anfang Dezember 2013 seinen Betrieb aufgenommen und die Mobilitätspartnerschaft der EU mit Tunesien setzt auf Abwehr statt auf Reiseerleichterungen. Auch das am Mitte Dezember 2013 unterzeichnete Rückübernahmeabkommen zwischen der EU und der Türkei ist ein verheerendes Signal für den Flüchtlingsschutz. „Ein Abschiebeabkommen mit der Türkei abzuschließen und zu bejubeln, ist nicht nur schäbig, sondern drückt aus, dass Europa sich kollektiv seiner Verantwortung für den Flüchtlingsschutz entziehen will“, so Karl Kopp, Europareferent von PRO ASYL. Die Türkei hat bereits über 530.000 syrische Flüchtlinge aufgenommen – die gesamte EU gerade einmal 50.000. Die EU-Staaten Griechenland und Bulgarien weisen systematisch und völkerrechtswidrig Flüchtlinge in die Türkei zurück.

Das Thema Flüchtlinge wird die nächsten Jahre beherrschen – auch wenn es in den Medien nicht mehr den Stellenwert einnehmen wird, der einem humanitären Drama dieser Größenordnung angemessen wäre. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Gerade Europa kann es sich nicht leisten, auf drängende Menschenrechtsfragen keine Antwort zu wissen. Eine Mauer zu errichten, ist jedenfalls keine.

## buch tipp

### Leslie Baruch Brent: Ein Sonntagskind?

Vom jüdischen Waisenhaus zum weltbekannten Immunologen  
Berliner Wissenschafts-Verlag



Dieses Buch ist ein besonderes. Es ist nicht geeignet für die S-Bahn und auch nicht zum Zwischendurchlesen. Vielmehr erfordert es die ungeteilte Konzentration des Lesers, weil es einen in seiner Dichte und Themenvielfalt ganz gefangen nimmt. Es ist viel mehr als eine Autobiographie. Es ist die Schilderung einer Reise durchs Leben mit einem philosophischen Blick auf die Welt und die Menschen, die auf ihr leben. Der jüdische Autor widmet dieses Buch seinen Eltern und seiner Schwester, die er auf schreckliche Weise verlor. Von seinem Vater als Sonntagskind bezeichnet, hatte er tatsächlich mehr Glück in seinem Leben als viele andere.

Geboren 1925 im deutschen Köslin erlebt der Autor eine liebevolle und behütete Kindheit in einem jüdischen Elternhaus. Nach Hitlers Machtübernahme 1933 wurde das Leben für jüdische Familien schwierig, so dass die Eltern 1936 die schmerzhaft und zugleich schicksalhafte Entscheidung trafen, den Sohn nach Berlin in ein jüdisches Waisenhaus zu geben. Von dort gelangte der Elfjährige dann 1938 mit einem der ersten der vielen Kindertransporte nach England, was ihm letztendlich das Leben retten sollte.

Schul- und Studienzeit in England und erste Erfolge in der Forschung werden auf 350 Seiten ausführlich und faszinierend beschrieben. „Diese Erinnerungen eines Mannes, dessen wissenschaftliche Errungenschaften nur einen Teil seiner außergewöhnlichen Lebensgeschichte ausmachen, sind eindringlich, mitreißend und zeitgemäß.“ (Anthony P. Monaco)

Ich hatte das große Glück, den Autor im Sommer 2009 in England kennenzulernen und das gerade eben ins Deutsche übersetzte Buch sogleich zu lesen. Es sei hiermit allen interessierten Menschen aufs Wärmste empfohlen!

*Lore Wachsmuth*

## jugend@ref

### In geheimer Mission nach Bethlehem...

...befand sich die Konfirmandengruppe von Reiner Kuhn, die das alljährliche Krippenspiel mit „Star – Wars - Musik“ und einem fulminanten Herodes im Familiengottesdienst am 24.12. an der Ferdinandstraße zur Aufführung brachte.



Krippenspiel Heilig Abend (Foto: A. Kroll)

In beeindruckend kurzer Zeit lernten die Konfirmanden ihre Texte auswendig und ließen die Geschichte der Geburt Jesu in ihren Worten zu Wort kommen.

Dass alles so wunderbar klappte, ist dem

tollen Einsatz und Engagement der Konfis zu verdanken, die ohne Murren und Knurren zur Extraprobe anrückten und Reiner Kuhn und mich mit ihrem Spiel verzückten. Ein herzliches Dankeschön an Euch alle und auch an Sven Schwarz und Thomas Raape, für die technisch - musikalische Unterstützung. Ich freue mich auf das kommende Jahr mit Euch.

Anne Kroll



Krippenspiel Heilig Abend (Foto: A. Rollin)



### Der Sherlock - Holmes Tag 2014

Am 22.02.2014 ist es wieder soweit ! Per Bus, Bahn, Schiff und zu Fuß, wollen wir Mr. X quer durch Hamburg jagen. Beginnen wird die Jagd um 12.00 Uhr an der Ferdinandstraße 21, wo wir sie auch um 17.00 Uhr mit einem gemeinsamen Grillen beenden. Mit dabei sein werden auch dieses Mal wieder die drei Partnergemeinden vom letzten Jahr, mit denen wir in Teams die Fährte von Mr. X aufnehmen.

Teilnehmen dürfen alle ab 12 Jahre. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Per Mail oder Telefon bei Anne Kroll im Jugendbüro.

Tel: 0163 344 90 52 oder [kroll@erk-hamburg.de](mailto:kroll@erk-hamburg.de)

Anmeldeschluss: 14.02.2014

Sei dabei auf der Jagd nach Mr. X!

Anne Kroll

## Programm für Jugendliche

Datum	Uhrzeit	Freizeiten, Treffpunkt, Aktionen
01.02.2014	14:30 Uhr - 17:30 Uhr	Konfi-Rookie Ausflug zum Schlittschuhlaufen in den Wallanlagen. Startpunkt: Ferdinandstraße 21 Endpunkt: In den Wallanlagen bei der Eisbahn.
02.02.2014		Familiengottesdienst für alle, mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen. Go.Di-Angebot auch für Kinder und Rookies Ort: Palmaille, begleitende Jugendreferentin: Anne Kroll
12.02.2014	18.00 Uhr - 20:00 Uhr	Erstes Treffen für das Schmetterlingsgarten-Projekt Ort: Ferdinandstraße 21, begleitende Jugendreferentin: Anne Kroll
15.02.2014	14:00 Uhr - 18.00 Uhr	Konfirmandentreff mit R.Kuhn, U.Litschel, A.Kroll Besuch der Anne- Frank -Ausstellung in der Jugendkirche. Treffpunkt: 13:30 Uhr an der Palmaille
16.02.2014	10:00 Uhr	Rundfunkgottesdienst mit T. Raape und Jugendlichen. Ort: Palmaille, begleitende Jugendreferentin: Anne Kroll
22.02.2014	12.00 Uhr - 17:00 Uhr	„Sherlock-Holmes- Tag“ 17:00 Uhr Abschließendes Grillen an der Ferdinandstraße Anmeldeschluss: 14. Februar bei Anne Kroll
02.03.2014	10:00 Uhr	Familiengottesdienst für alle, mit anschließendem gemeinsamem Mittagessen. Go.Di-Angebot auch für Kinder und Rookies Ort: Palmaille, begleitende Jugendreferentin: Anne Kroll
22.03.2014	14:00 Uhr - 18.00 Uhr	Konfirmandentreff / JuKo mit R.Kuhn, U.Litschel, A. Kroll Ort: Ferdinandstraße

Anne Kroll, Jugendreferentin der Ev.-ref. Kirche in Hamburg.

Für Rückfragen bin ich zu erreichen unter:

Tel. 30100418 (Jugendbüro)

kroll@erk-hamburg.de ((0163 / 3449052)

...und die neusten Infos, was geplant wird und ist, könnt ihr nachlesen unter [www.ref-jugend.de](http://www.ref-jugend.de)

# verdichtet

## Die Hochzeit zu Kana

Nach Johannes 2

Von Jesus wird uns mitgeteilt,  
er habe Kranke oft geheilt  
als Zeichen, dass ihn Gott gesandt,  
als Vorgeschmack und Unterpfand  
des Gottesreiches hier auf Erden,  
wo alle Schmerzen enden werden.

Daneben scheint es fast banal,  
wie er bei einem Hochzeitsmahl  
die Feier rettet wunderbar:  
Als alles ausgetrunken war  
und Peinlichkeit dem Hausherrn droht,  
hilft er ihm freundlich aus der Not.

Maria ist auf diesem Feste  
und offenbar sehr viele Gäste.  
Auch Jesus lud man dazu ein,  
und seine Jünger. Als kein Wein  
mehr da ist, weiß Maria schon:  
Abhilfe schaffen soll mein Sohn.

Zunächst wies er die Mutter ab,  
als sie ihm einen Hinweis gab.  
Doch sie glaubt fest an seine Kraft  
und redet mit der Dienerschaft,  
wie wir es lesen bei Johannes:  
„Tut, was er sagt!“ Er hilft, er kann es.

Und richtig: Jesus wird aktiv.  
Sechs Wasserkrüge, ziemlich tief,  
aus denen man sich waschen soll,  
steh'n da. „Macht diese Krüge voll  
mit frischem Wasser! Schenkt dann ein,  
ein Glas soll zum Probieren sein.“



Hieronymus Francken, Hochzeit zu Kana (Quelle: Wikimedia)

Der Speisemeister ist erstaunt.  
„Wie bist du heute denn gelaunt?“  
fragt er den Hausherrn. „Allgemein  
gibt man zuerst den guten Wein.  
Wenn alle Gäste nur noch lallen,  
wird ihnen jeder Wein gefallen.“

Doch du hast's umgekehrt gemacht,  
den besten Wein erst jetzt gebracht.“  
Die Szene schließt mit diesem Satz. -  
Herausgehoben ist ihr Platz:  
Am Anfang der Messiaszeit  
ein Zeichen seiner Herrlichkeit!

Es ist nicht Jesu Zauberkraft,  
die ihr den Ehrenplatz verschafft.  
Sie zeigt vielmehr, wie hell, wie voll  
mit Gott das Leben werden soll,  
dass alles Enge weichen muss  
vor solchem reichen Überfluss.

Ulrike Krumm

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,  
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg  
Redaktion: Jan Commentz, Holger Fink; Reiner Kuhn (verantwortlich),  
Ulrike Krumm, Thomas Raape.  
eMail: [gemeindeblatt@erk-hamburg.de](mailto:gemeindeblatt@erk-hamburg.de)  
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg.  
Dem Gemeindeblatt ist die Beilage „Blickpunkt“ beigelegt.  
Der Bezugspreis ist im Kirchenmitgliedsbeitrag enthalten.  
Umweltschutz: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.